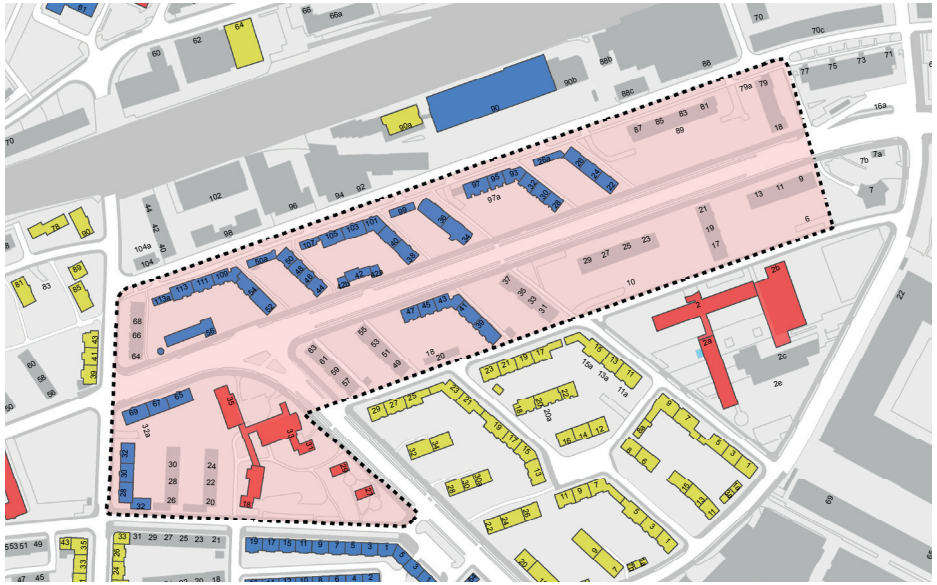
Baugruppe	**Wankdorffeld Nord**
Quartier	Breitenrain-Lorraine

Die Baugruppe Wankdorf umfasst die 1950-54 entstandene Wohnsiedlung nördlich der Winkelriedstrasse, die Markuskirche mit ihren Nebenbauten und die beiden winkelförmig zu einander stehenden, dreiteiligen Mehrfamilienhäuser Stauffacherstrasse 28-32 und Winkelriedstrasse 65-69. Die beiden Bauten wurden von Oskar und Claire Rufer errichtet und bilden den Auftakt zu einem ganzen Quartier von ähnlichen Wohnhäusern zwischen Wankdorffeld- und Winkelriedstrasse. Den eleganten Bauten ist ein neues, offenes Raumverständnis und eine gemeinsame Stilauffassung eigen. Sie verkörpern idealtypisch die Aufbruchstimmung der frühen 1950er-Jahre. Archetypisch für diese Haltung ist auch die Markuskirche, die von pavillonartigen Nebenbauten umgeben ist, die ins rämlich offene Gelände gestreut sind.

Aufgrund eines durch den Architekten Willy Althaus erstellten Bebauungsplans in den Jahren. 1950 - 1954 entstand die Wohnüberbauung Wankdorffeld Nord. Das im Besitz der Burgergemeinde der Stadt Bern befindliche Terrain wurde parzellenweise im Baurecht an Private und Baufirmen abgegeben. Als Architekten der einzelnen scheibenförmigen Wohnblöcke zeichneten das Architekturbüro Jordi und Althaus. E. Helfer, A. Linder, O. und M. Lutstorf, W. Muzzulini, H. Oetiker, Salvisberg und Co, E. Schmid, und P. Walther. Südwest- und südostorientierte, vier- und sechsgeschossige Wohnblocks sind auf den beiden bandartigen Terrains zwischen Wankdorffeld- und Winkelriedstrasse einerseits und demjenigen zwischen Winkelried- und Morgartenstrasse andererseits aufgereiht. Direkt an der Winkelried- und der Wankdorffeldstrasse und zu diesen parallel, erheben sich sechsgeschossige, streng kubische Wohnblocks. Einige der viergeschossigen, bezüglich des bandförmigen Perimeters diagonal angeordneten Bauten bilden zusammen mit jeweils einem sechsgeschossigen Bau eine offene Winkelform. Auf dem Terrain nördlich der Winkelriedstrasse entsteht so ein einfacher Rhythmus von sich wechselnden linearen und winkelförmigen Bauten. Die Bauten unter schwach geneigten Walmdächern sind entweder vollflächig verputzt oder ihre Fassaden zeigen einen Sichtbetonraster, welcher die skelettförmige Tragstruktur offenlegt oder eine solche andeutet. Teilweise an die Wohnhäuser angebaute, lineare Garagetrakte sowie eingeschossige Ladengeschäfte entlang der Winkelriedstrasse ergänzen die Anlage. Die Bauten definieren unterschiedlich ausgeformte Grünanlagen räumlich stark.

Die Baugruppe stellt eine für die frühen 1950er-Jahre charakteristische, für bernische Verhältnisse sehr grosszügige, offen gestaltete Wohnüberbauung dar. Sie überzeugt als Gesamtanlage von grosser Einheitlichkeit ebenso wie durch einzelne architektonisch sehr interessante Wohnblöcke und teilweise auch durch reizvolle Aussenräume und Grünanlagen. Die linear entlang der Winkelriedstrasse Bauten sind ein prägendes Element des nordwestlichen Stadteingangs.